

## HA 06: Welche Forschungsprojekte sollten an Universitäten in Zukunft stärker gefördert werden? (Rohversion)

Naturbasierte Lösungen (NBL): So lautet eine der bei der COP in Glasgow genannten Ansatzpunkte, um den anhaltenden Klimawandel noch aufzuhalten. Die zentrale Forderung lautet dabei immer, die Natur in ihrer ursprünglichen Form zu schützen und schon vom Menschen beeinflusste Gebiete zu renaturieren (Wahnbaeck, 2021). Um NBL umzusetzen gibt es verschiedenen Ansatzpunkte.

Universitäten bieten hier die Möglichkeit, Lösungen zu finden, sie weiterzuentwickeln und für die breite Masse anwendbar zu machen. Anschließend können Empfehlungen formuliert werden, welche von Politik und Unternehmen übernommen werden sollten.

Um die passenden Empfehlungen für einen funktionierenden Klimaschutz zu bekommen, sollte im Vorfeld in die richtige Richtung geforscht werden.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat bereits eine klare Haltung zu NBLs und fördert proaktiv deren Einsatz. „Das „in Wert setzen“ der Natur kann eine Schlüsselrolle spielen, um Klimaanpassung zu fördern und Katastrophenrisiken zu verringern.“ (BMZ, 2021) Aus diesem Grund ist nun die Wissenschaft gefragt.

Eine dieser NBL ist der urbane Wald, bzw. die allgemeine Begrünung von Städten. Diverse Vorteile ergeben sich dadurch: „Der Wald filtert die Luft, nimmt Regenwasser auf und kühlt die sich aufheizende Stadt in Zeiten der Klimakrise. Die Anwohner können Natur vor ihrer Haustür erleben. Und die Stadt spart Geld, das sie sonst in pflegeintensive Parks stecken müsste.“ (Wahnbaeck, 2021)

Ein aktueller Leitfaden der Universität Osnabrück liefert ein gutes Beispiel für die Formulierung von Empfehlungen. Dieser gibt Handlungsempfehlungen für Dachbegrünung in Innenstädten, welche direkt umsetzbar sind und der Stadtverwaltung, sowie Privatleuten helfen, ihre Dächer zu bepflanzen (Schröder, Jeschke, Walker & Kiehl, 2020).

Diesem Vorbild folgend, können tiefergehende Entwicklungen für die Begrünung von Städten entstehen, zum Beispiel technische Lösungen für die Bepflanzung von Schrägdächern, welche bei der Sanierung von Dachziegeln angewandt werden können. Da viele Dinge, wie Bewässerung und Pflege, sowie der Schutz der Bausubstanz beachtet werden müssen, ist hier Forschungspotential gegeben.

Gleichzeitig haben Universitäten die Möglichkeit, die Bevölkerung aufzuklären und Fakten zu schaffen. Aus einer Studie der Hochschule Bingen geht zum Beispiel hervor, dass Gründächer gegenüber Kiesdächern bezüglich Biodiversität, Mikroklima und Wasserhaushalt bedeutend wertvoller sind. (Hietel, Panferov & Rößner, 2016)